

Protokoll zur 8. Regionalkonferenz im Sozialraum III vom 10.03.2010

Ort: Kreisverwaltung, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde, Zeit: 09:00 – 10:40 Uhr

Anwesende: laut Anwesenheitsliste, in der Ablage der Kinderschutzkoordinatorin

Tagesordnung:

1. Begrüßung

Allgemeine Vorstellungsrunde (Datenaktualisierung aufgenommen in Anwesenheitsliste für 20.09.2010)

2. Vorstellung verschiedener Professionen/Arbeitsbereiche

STIBB - das Sozial-Therapeutische Institut Berlin-Brandenburg e.V.

Frau Kernich stellte die Arbeitsbereiche und Arbeitsweise des STIBB vor. Eine Zusammenfassung wird als Anlage ins Internet auf die Seite des Netzwerkes Kinderschutz unter SR III eingestellt.

Nachfragen zur Vorstellung/Ergänzungen:

Nachfrage: Sind die Fortbildungsangebote des STIBB kostenfrei?

Antwort: Telefonische Anfragen, Inhouseangebote und Fortbildungen für Fachkräfte gibt es kostenfrei.

Frau Kernich wies darauf hin, dass Schulen oft spät reagieren bei Verletzungen und Selbstverletzungen. Sie verwies auf die Notwendigkeit von Kooperationen zwischen Jugendhilfe und Schule hin.

Das STIBB bietet Projektstage zur Gewaltprävention an Schulen an. Diese seien jedoch kostenpflichtig, wobei mit ca. 46,-€ pro Fachleistungsstunde zu rechnen sei. Auf die Nachfrage, ob ein Tag dafür ausreichend sei, erwiderte Fr. Kernich, dass an einem Tag bereits gute Präventionsarbeit leistbar sei.

Beim STIBB melden sich häufiger betroffene Jungen als Mädchen.

Nachfrage: Wie erfolgt die Begleitung der Fälle bei rechtlichem Beistand? Wie lange dauert sie an?

Antwort: Bei Strafverfahren kann sich sowohl das Verfahren, als auch die Begleitung über mehrere Jahre hinziehen. Die Begleitung erfolgt nach Bedarf und ist kostenfrei und gilt der Opferstabilisierung bis zum Ende des Verfahrens.

Nachfrage: Arbeiten Sie auch mit Tätern?

Antwort: Ja es wird auch mit dem Täter gearbeitet, wobei der Blick auf das Umfeld und die Partnerschaft gerichtet ist. Es gibt je nach Situation auch alleinige Arbeit mit den Tätern.

Frage: Kann bei Einschaltung der Mitarbeiter des STIBB als insoweit erfahrene Fachkraft eine Person konkret angefragt werden?

Antwort: Ja das ist möglich.

Krankenhaus Luckenwalde (angefragt: Fr. Hauck/ Fr. Freese)

Absage von Frau Hauck aus terminlichen Gründen. Keine Rückmeldung von Frau Freese. Frau Brigitte Henkel (Kinderschwester) nimmt die Anfrage der Vorstellung für die nächste Regiko mit und bespricht sich mit Fr. Hauck/Fr. Freese. Gewünscht ist die Vorstellung zum nächsten Termin am 20.09.2010.

3. Rückmeldungen zum Fachtag Kinderschutz

- Anteil von Input und Workshops waren gut ausbalanciert.
- Bei einigen Workshops wäre mehr Zeit erwünscht gewesen (Jugendhilfe-Gericht, Jugendhilfe-Schule), um noch intensiver in den Austausch zu gehen.
- Der Redebeitrag von Herrn Leitner wurde als positiv und informativ empfunden.
- Der Redebeitrag von Frau Dr. Brückner-Drehmel sei etwas zu allgemein und ausschweifend wahrgenommen worden.
- Das Vorgehen bei schwierigen Schülern hatte eine Teilnehmerin erschreckt, da sie in der Separierung keine Lösung der Problematik sieht. Hier sei weiterer Gesprächs- und Handlungsbedarf nötig.
- Die Entwicklung des Netzwerkes mit Blick auf die letzten beiden Jahre wird positiv gesehen.
- Probleme an der Schnittstelle Jugendhilfe/Schule ist auch in der EFB erlebbar. Dort kommen häufiger Kinder mit Schulproblemen. Anregung, dass vor Ort mehr passieren sollte mit Einsatz zusätzlicher Sozialarbeiter und Psychologen- politische Entscheidungen sind dazu nötig.
- Der Workshop Polizei-Jugendhilfe hat konkrete Lösungsvorschläge erarbeitet und was daraus entsteht bleibt zu beobachten.

4. Vorbereitung zur Vorstellung Familiengericht

Gruppenarbeit: Erarbeitung der Anfragen an den Familienrichter

Die formulierten Fragen an die Familienrichter werden auf einem Extrablatt aufgenommen. Sie werden mit den Fragen der Regiko im SR III zusammengefasst und den zuständigen Familienrichtern im Amtsgericht Luckenwalde, mit der Bitte zu einem gemeinsamen Termin, zur Klärung der Fragen, übergeben.

5. Sonstiges

- Bildung von Arbeitsgemeinschaften

Geplant ist eine *AG Präventionsangebote* mit der Aufgabe, der Ermittlung und Zusammenstellung von Präventionsangeboten im Landkreis/Sozialraum. Ihr Interesse der Mitarbeit bekundeten Frau R. Friedrich, Fr. Becker, Fr. Bauroth und Fr. Gussow.

Nachtrag:

Wer ebenfalls in der AG mitwirken möchte, meldet sich bitte bei Frau Becker-Heinrich Angebote und Infos nimmt Frau Becker-Heinrich ebenfalls entgegen.

Eine mögliche *AG Fallarbeit* wurde thematisiert, da die Fallarbeit in 09 auf der Wunschliste der Netzwerkpartner stand. Die heutige Nachfrage ergab Interesse von Frau R. Friedrich, Fr. Vogt und Frau Kernich.

Ergebnis: ggf. Fallberatung nach individueller Anmeldung bei Fr. Becker-Heinrich.

- Nachfrage von Frau Becker-Heinrich an die Netzwerkpartner, ob nach dem Termin mit Frau Guttman im vergangenen Jahr eine Veränderung in der Zusammenarbeit mit der Arge erlebt wird.

Frau Borck (Arge) teilte mit, dass ihr aktuell keine Probleme bekannt seien.

Fr. Haase (AWO Schwangerenberatung) gab die Info, dass sie seit Frau Guttman als Ansprechpartnerin dem Netzwerk zur Verfügung stehe, bessere Zusammenarbeit bezüglich der Umzugsbegehren der werdenden Mütter erlebt.

Frau Lindner (Jugendamt) wies auf ein Problem der Gesetzgebung hin, das weder durch die Arge noch durch die Netzwerkpartner zu beeinflussen ist.

Wenn Kinder nach externer Betreuung in den elterlichen Haushalt zurückgeführt werden, gibt es meist Probleme mit dem Wohnraum. Die Eltern werden laut SGB II angehalten, sich um angemessenen Wohnraum zu kümmern, wozu max. sechs Monate gewährt werden. Eine Rückführung der Kinder in den elterlichen Haushalt benötigt jedoch meist mehr Zeit und ist nicht im Vorfeld genau terminierbar. Das führt dazu, dass die Eltern aufgefordert werden, eine kleinere Wohnung zu mieten, wenn

die Kinder nicht mehr im elterlichen Haushalt leben. Bei Rückführung der Kinder ist die neue Wohnung wieder nicht angemessen, da kein eigenes Zimmer für die Kinder vorhanden ist. Die Eltern müssten dann wieder in eine größere Wohnung ziehen. Hier ist die Politik gefordert, die Gesetzgebung besser auf einander abzustimmen.

- **Materialien**

- **Buchempfehlungen zum Thema Kinderschutz**

- Kinderschutz in der Kita, Ein praktischer Leitfaden für Erzieherinnen; Jörg Maiwald; Verlag Herder 2009
 - Vernachlässigte Kinder besser schützen, Sozialpädagogisches Handeln bei Kindeswohlgefährdung; Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (Hg.), Ernst Reinhardt Verlag 2008

- **Auslagen:**

- Flyer zur Weiterbildung Kommunikation; zur Mitnahme
 - Auszug SFBB Fortbildungsangebote; zur Ansicht
 - Buchempfehlungen; zur Ansicht
 - Infos zum Thema ADHS; zur Ansicht
 - VHS Familienbildungsangebot, 1. Hlbg. ;zur Mitnahme
 - Broschüre Kindertagesbetreuung in TF, Praxisberatung und Fortbildung 2010; zur Mitnahme
 - Kinderschutz aktuell 1 und 3; zur Mitnahme
 - Broschüre Mutig fragen - besonnen handeln, Informationen für Mütter und Väter zum sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen; zur Mitnahme
 - Mitteilungsbogen des Landkreises TF bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung; zur Mitnahme
 - Broschüre Geflimmer im Zimmer; Informationen, Anregungen und Tipps zum Umgang mit dem Fernsehen in der Familie; zur Mitnahme
 - Flyer des Netzwerkes Kinderschutz zum Thema Kindeswohlgefährdung; zur Mitnahme
 - Schulferienkalender 2010; zur Mitnahme
 - Broschüre gegen Verherrlichung von Essstörungen im Internet; zur Mitnahme
 - Informationsschrift: Lernen aus problematischen Kinderschutzverläufen
 - Flyer Patenschaft Kinder psychisch kranker Eltern: Eine Sorge weniger...; zur Mitnahme

- **Allgemeine Infos**

- **Infos der Netzwerkpartner:**

- *DRK:* Neuer Internetauftritt ist in Bearbeitung

- *Netzwerk gesunde Kinder:* geplant ist die Eröffnung des zweiten Standortes in Jüterbog im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) mit einer weiteren Mitarbeiterin für Mitte April. Am 27. April soll die offizielle Eröffnung in Anwesenheit des Schirmherren Frank Walter Steinmeier erfolgen. Nähere Infos folgen.

- *PSAG:* Frau Bauroth informierte darüber, dass Anfang November 2010 ein Fachtag zum Thema Kinder psychisch kranker Eltern geplant ist. Organisiert wird er durch die PSAG in TF in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Dahme-Spree. Sobald nähere Details bekannt sind, gibt Frau Bauroth die Infos an Frau Becker-Heinrich zur Verteilung im Netzwerk Kinderschutz weiter.

- **Infos der Kinderschutzkoordinatorin:**

- **Bundeskinderschutzgesetz**

- Die Bundesfamilienministerin Kristina Schröder (Köhler) gibt laut Pressemitteilung vom 26.01.2010 den Starschuss für ein umfassendes Kinderschutzgesetz. Geplant ist ein Gesetz, das auf zwei Säulen, der Prävention und der Intervention, fußt.

Dazu fand am 27.01.2010 ein erstes Fachgespräch mit Kinderschutz-Experten aus Ländern, Kommunen und von Fachorganisationen statt, um die Rahmenbedingungen für das neue Kinderschutzgesetz abzustecken.

Das Gesetz soll in dieser Legislaturperiode verabschiedet werden.

Zunächst haben sich Arbeitsgruppen gebildet, die nächste große Gesprächsrunde wird voraussichtlich im Sommer 2010 stattfinden.

Vormundschaftsrecht

Bundesjustizministerin Leutheusser-Schnarrenberger beabsichtigt Änderungen im Vormundschaftsrecht. Ein Referentenentwurf liegt vor, folgende Aspekte sind benannt:

Ein ausreichender persönlicher Kontakt des Vormunds mit dem Mündel wird ausdrücklich im Gesetz verankert.

Die Pflicht des Vormunds, Pflege und Erziehung des Mündels zu beaufsichtigen, wird im Gesetz stärker hervorgehoben.

Die Frage des persönlichen Kontakts wird in die jährliche Berichtspflicht des Vormundes gegenüber dem Familiengericht aufgenommen.

Die Aufsicht des Familiengerichts über die Amtsführung des Vormunds wird ausdrücklich auf die Erfüllung der Kontaktpflichten erstreckt.

Die Fallzahlen in der Amtsvormundschaft werden auf 50 Vormundschaften für jeden Vollzeitmitarbeiter begrenzt.

Info aus Pressemitteilung des BMJ vom 08.01.2010

Kindergeld

Kindergeld bis 27 – Klage gegen Absenkung hat erste Hürde genommen. Info aus Newsletter der Deutschen Liga für das Kind Nr. 345 vom 08. Februar 2010 (siehe Aushang)

Kinder psychisch kranker Eltern

Die letzten Treffen der PSAG hatten diese Thematik auf der Tagesordnung. In Überlegung sind die Durchführung von Bedarfserhebungen, bestehende Infomaterialien für Kinder zu ermitteln, oder ggf. selbst zu erstellen. Bereits bestehende Angebote sollen erfasst werden, daher bitte um Info an die Koordinatorin, falls Materialien oder Angebote bekannt sind.

Patenschaften werden von dem Träger AMSOC e.V. in Berlin vermittelt, siehe Flyer: Eine Sorge weniger...

Zu diesem Thema findet am 26.03.10 in der Zeit von 11:15-16:15 Uhr eine Fachveranstaltung im Friedrichssaal der Deutschen Bank AG Unter den Linden 13-15, 10117 Berlin statt. Anmeldungen erfolgen bis spätestens 17.03.2010 verbindlich per E-Mail an Kontakt@amsoc-patenschaften.de, siehe Flyer

Vorankündigung einer Neuerscheinung: Broschüre Kooperation im Kinderschutz: Justiz und Jugendhilfe

Thema des vierten Bandes der Broschürenreihe „aktuell – Kinderschutz im Land Brandenburg“ ist die Kooperation von Jugendamt und Justiz. Die Fachstelle hat in dem neuen Heft, das Mitte März 2010 erscheinen wird, eine praxisorientierte Materialsammlung zusammengestellt: Fachleute aus Jugendhilfe sowie Justiz beleuchten die Folgen für die Zusammenarbeit der beiden Professionen durch die Neuregelungen des gerichtlichen Verfahrens in Familiensachen im FamFG (Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit). Die Arbeitsgruppe der ASD-LeiterInnen Brandenburger Jugendämter gibt Empfehlungen zur Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und Familiengericht. Ergänzt wird die Materialsammlung durch konkrete Praxisbeispiele u. a. auch aus dem Bereich Polizei sowie der Analyse besonders schwerer Fälle von Verwahrlosung, Vernachlässigung und Misshandlung.

Der Band kann gegen Portogebühr bei der Fachstelle bestellt werden.

Nachtrag: Auf heutige Anfrage erhielt ich die Info, dass die Broschüre zur Zeit noch im Druck sei, daher bis Mitte März noch nicht vorliege.

- **Fortbildungen/Weiterbildungen**

Fortbildungsangebote des Netzwerkes:

16.06. – 18.06.2010: Erfolgreiche Kommunikation und Gesprächsführung, Luckenwalde
Räume der VHS (10 von 14 Plätze sind bereits belegt, daher bitte um rasche Rückmeldung)

20.10.2010: Kindeswohlgefährdung, Luckenwalde, Kreistagssaal

Noch ohne Termin: Datenschutz und Kinderschutz

Noch ohne Termin: Fortbildung für ieFK, sexueller Missbrauch

Info von Frau Lahusen zu einem Fortbildungsangebot :

Unter : www.kinderwelten.net/news.php finden Sie das Angebot zur Vorurteilsbewussten Erziehung und zum Fachtag am 11.6.2010 in Berlin von 10-18h
Veranstalter: KINDERWELTEN und GEW

Die Fachtagung gibt Einblicke in Theorie und Praxis der Inklusion, mit namhaften VertreterInnen der internationalen Bildungsdiskussion:

Sie richtet sich an die interessierte Fachöffentlichkeit aus Bildungseinrichtungen, Bildungspolitik und -verwaltung, auch im europäischen Netzwerk DECET (Diversity in Early Childhood Education and Training). Für Simultanübersetzung wird gesorgt.

Ort: KOSMOS Berlin, Karl-Marx-Allee 131 a, 10243 Berlin

TN-Beitrag 90€/ erm. 50€ (inkl. Getränke und Speisen)

Anmeldung bis 30. April 2010

Fortbildungsangebote des SFBB zum Thema Kinderschutz:

Nr. 2060/10

Sozialpädagogische Interventionen bei jugendlichen Schulverweigerer/-innen

Schulverweigerung ist Gegenstand der öffentlichen und pädagogischen Debatten sowie empirischer Untersuchungen. Im Alltag können pädagogische Fachkräfte im Umgang mit jugendlichen Schulverweigerer/-innen schnell an ihre Grenzen kommen. Rückschläge, Abwehr und Misserfolge gehören zum Alltag. Wie gehe ich mit diesen Jugendlichen um? An welchen kritischen Punkten kann Schulverweigerung entstehen?

Schulverweigerung - was hier als qualitative Steigerung des Schulschwänzens verstanden wird - ist i.d.R. nur als die Spitze eines Eisbergs anzusehen. Es ist ein Indiz für familiäre, persönliche und institutionelle Probleme. Bezogen auf zukünftige Lebenschancen hat ein Schulausstieg weitreichende Konsequenzen. Nur die Betroffenen selbst scheinen dies nicht einsehen zu wollen und der Hauptschulabschluss ist vermeintlich nicht erreichbar. Bei beteiligten Personen und Institutionen entstehen häufig Frust, Druck, Hilflosigkeit und nicht selten auch gegenseitige Schuldzuschreibungen.

Ziele des Seminars:

Hintergründe und Begleiterscheinungen besser verstehen und einordnen •• können.

Wie komme ich mit den Jugendlichen in Kontakt?••

Elternarbeit bei Schulverweigerung.••

In einer Mischung aus Input und Erfahrungsaustausch der Teilnehmer/-innen wird am Thema gearbeitet, um in der Alltagspraxis damit sicher umgehen zu können.

Termine 17. - 18.06.2010, jeweils von 9:30 bis 17:00 Uhr

Zielgruppe: Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Jugendarbeit, schulbezogenen Jugendarbeit/schulbezogenen Jugendsozialarbeit, Schülerclubs, Schulstationen, Lehrer/-innen aus Berlin und Brandenburg

Teilnahmezahl Maximal 16

Dozent/-in Dirk Wagner

Verantwortlich Sabine Hellmuth-Preß

Ort Jagdschloss Glienicke/Brunnenstr./Wannsee Forum

Mit der Teilnahmezusage wird Ihnen der endgültige Veranstaltungsort mitgeteilt.

Anmeldung Bitte beachten Sie die organisatorischen Hinweise auf Seite 508.

Anmeldeschluss 29.04.2010

Nr. 2064/10

Sündenbock oder Held? - Kinder aus suchtblasteten Familien

Kinder aus suchtblasteten Familien sind stark gefährdet, selbst süchtig zu werden oder Ängste, Depressionen und andere psychische Störungen auszubilden. Sie stellen daher eine der wichtigsten Zielgruppen der Suchtprävention dar.

Im schulischen Alltag kommt es nicht selten vor, dass Pädagogen/-innen ‚Auffälligkeiten‘ bemerken, die auf eine Suchterkrankung der Eltern hinweisen könnten. Der kompetente Umgang mit betroffenen Kindern sowie deren Eltern bedarf einer hohen Sensibilität, Kenntnis der Rechtslage sowie Hintergrundwissen zu Suchterkrankungen.

Praxisnah werden Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit dem Kind und seinen Bezugspersonen beleuchtet und gemeinsam Lösungswege entwickelt.

Termine 27.09.2010 von 9:30 bis 17:00 Uhr

Zielgruppe: Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Jugendarbeit, schulbezogenen Jugendarbeit/schulbezogenen Jugendsozialarbeit, Schülerclubs, Schulstationen, Lehrer/-innen aus Berlin und Brandenburg

Teilnahmezahl Maximal 18

Dozent/-in Anke Schmidt, Inga Bensieck

Verantwortlich Sabine Hellmuth-Preß

Ort Jagdschloss Glienicke/Brunnenstr./Wannseeforum

Mit der Teilnahmezusage wird Ihnen der endgültige Veranstaltungsort mitgeteilt.

Anmeldung Bitte beachten Sie die organisatorischen Hinweise auf Seite 508.

Anmeldeschluss 09.08.2010

Nr. 2070/10

Kommunikation mit Eltern

Anerkennung und Respekt sind Voraussetzungen für eine funktionierende Kommunikation und eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Eltern. Was und wie können Sozialpädagogen/-innen, Erzieher/-innen und Lehrer/-innen in Gesprächen mit Eltern dazu beitragen?

Um mit Eltern ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben, ist es unumgänglich, immer wieder die eigene Haltung und das eigene Verhalten wahrzunehmen, damit man den Anteil der Begegnung, den man beeinflussen kann, so optimal wie möglich gestalten kann.

In diesem Seminar soll u.a. durch praktische Übungen erfahrbar gemacht werden, wie groß der Spielraum in Beziehungen und Gesprächen sein kann, wenn verschiedene Perspektiven und Unterschiedlichkeiten willkommen sind.

Termine 15.09.2010 von 9:30 bis 17:00 Uhr

Zielgruppe: Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Jugendarbeit, schulbezogenen Jugendarbeit/schulbezogenen Jugendsozialarbeit, Schülerclubs, Schulstationen, Lehrer/-innen aus Berlin und Brandenburg

Teilnahmezahl Maximal 14

Dozent/-in Christine Ordnung

Verantwortlich Sabine Hellmuth-Preß

Ort Jagdschloss Glienicke/Brunnenstr./Wannseeforum

Mit der Teilnahmezusage wird Ihnen der endgültige Veranstaltungsort mitgeteilt.

Anmeldung Bitte beachten Sie die organisatorischen Hinweise auf Seite 508.

Anmeldeschluss 28.07.2010

Nr. 6026/10

Professionelle Begleitung und Beratung bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch In Kooperation mit STIBB e.V.. Die Teilnahme an allen Terminen ist verbindlich.

Sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen stellt alle Fachkräfte vor besondere Herausforderungen. Immer wieder löst die Konfrontation mit diesem Thema Gefühle von Ambivalenz, Angst, Betroffenheit, Hilflosigkeit oder Zweifel bei den Beteiligten aus, die ohne Reflexion sich möglichen Lösungswegen zur Abwendung der Gewalt entgegenstellen und Fehler hervorrufen können.

Um handlungskompetent die anfragenden Fachkräfte zu beraten und begleiten, braucht es ein vertieftes Grundlagenwissen über Anhaltspunkte, Risikofaktoren, Erscheinungsformen, intra- und interpersonelle Dynamiken bei den beteiligten Personen und Kenntnisse über die Selbstorganisation von Menschen.

Schwerpunkte:

- Beobachtbare Probleme im Umgang mit sexuell traumatisierten Kindern und • Jugendlichen und den sie betreuenden Erwachsenen.
- Konsequenzen neuer wissenschaftlicher Ergebnisse für den Umgang mit • den eigenen Gefühlen, Gedanken, Handlungsimpulsen und kommunikativen Strategien insbesondere bei Problematiken, die die Beteiligten hoch belasten.
- Die Bedeutung von Kontakt in Interaktionen mit traumatisierten Kindern und • Jugendlichen.
- Neue wissenschaftliche Erkenntnisse in Bezug auf selbstorganisierende • psychische und soziale Prozesse und sich im sozialen Feld entwickelnde Dynamiken.

Die Ausschreibungen finden Sie auf der Homepage des SFBB: <http://sfbb.berlin-brandenburg.de>.

Termine 11. - 12.05. und 27. - 28.10.2010, jeweils von 9:30 bis 17:00 Uhr

Zielgruppe: Insofern erfahrene Fachkräfte nach § 8a SGB VIII aus Brandenburg

Teilnahmezahl Maximal 22

Dozent/-in Annelie Dunand, Prof. Dr. R. Reichwein

Verantwortlich Dr. Gabriele Brückner-Drehmel

Ort Jagdschloss Glienicke/Brunnenstr./Wannseeforum

Der endgültige Veranstaltungsort wird mit der Teilnahmezusage mitgeteilt.

Anmeldung Bitte beachten Sie die organisatorischen Hinweise auf Seite 508.

Anmeldeschluss 02.03.2010

Nr. 6088/10

**Kinder psychisch kranker Eltern: Risikoeinschätzung und Hilfemöglichkeiten
Die Veranstaltung ist durch die Berliner Psychotherapeutenkammer zertifiziert (24 FE).**

Psychisch erkrankte Eltern sind vielfältigen Belastungen aufgrund der Erkrankung und der Umweltreaktionen ausgesetzt. Die Eltern wollen mit ihren Kindern leben, wissen jedoch häufig, dass sie ihren Kindern schaden, vor allem beim Fehlen von Krankheitseinsicht. Diese Kinder brauchen Beistand durch stabile erwachsene Bezugspersonen, denn sie entwickeln selbst nicht selten Verhaltensauffälligkeiten und psychische Erkrankungen. Ihre Situation wird oft nicht erkannt, da sie keine Auskunft über die häusliche Situation geben (können) und sich loyal zu den Eltern verhalten. Fachkräfte des Jugendamts und freier Träger wollen Unterstützung anbieten, scheitern jedoch häufig an den ablehnenden Reaktionen der Erkrankten und ihrer Kinder.

Dieses Seminar bietet Gelegenheit,

- das Fachwissen über psychische Erkrankungen aufzufrischen (v. a. Schizophrenie, Depression, Persönlichkeitsstörungen) bzw. zu vertiefen und die Lebenssituation der Kinder besser zu verstehen, um ihnen passende Hilfen anbieten zu können (z. B. Vorstellung spezifischer Kinderbücher und kleine Übungen, um die Empathie verstärken).
- Die Kommunikation mit ‚den schwierigen Eltern‘, die das Hilfeangebot bedrohlich erleben, zu erleichtern (Rollenspiele), die Kooperation mit den verschiedenen Fachdiensten, welche die Eltern mit Persönlichkeitsstörungen oft manipulieren, zu verbessern.

Die eigene Befindlichkeit besser zu achten und zu verhindern, dass die Fachkräfte selbst psychisch erkranken (Selbstschutz, Burn-out-Prophylaxe).

Termine 21. - 23.06.2010, jeweils von 9:30 bis 17:00 Uhr

Zielgruppe: Fachkräfte der Jugendämter und freier Träger mit vergleichbaren Aufgabenbereichen aus Berlin und Brandenburg

Teilnahmezahl Maximal 20

Dozent/-in Birgit Schwartländer

Verantwortlich Hans Rosenbrock

Ort Jagdschloss Glienicke/Brunnenstr./Wannseeforum

Der endgültige Veranstaltungsort wird mit der Teilnahmezusage mitgeteilt.

Anmeldung Bitte beachten Sie die organisatorischen Hinweise auf Seite 508.

Anmeldeschluss 03.05.2010

Nr. 6089/10

Doppeldiagnosen bei Jugendlichen

Doppeldiagnose: Suchtmittelmissbrauch und psychische Störung.

Früher Suchtmittelmissbrauch bei Jugendlichen verhindert die Lösung der pubertären Entwicklungsaufgaben und führt zu Leistungs- und Identitätsstörungen bis hin zu psychotischen Entwicklungen.

Frühe Störungen in der Kindheit und des familiären Systems können zum Drogenkonsum als kompensatorische Problembewältigung in der Pubertät führen. Bei Doppeldiagnosen im engeren Sinne sprechen wir nicht nur vom gemeinsamen Auftreten von psychischer Störung und Drogenkonsum, sondern von einem gegenseitig sich bedingenden Kreislauf.

Folgende Fragen werden in der Veranstaltung behandelt:

- Wo liegt die Grenze zwischen ‚normalem‘ und gefährlichem Drogenkonsum?
- Welche Personengruppen sind besonders gefährdet?
- Welche Störungsbilder meinen wir, wenn wir von ‚Doppeldiagnose‘ sprechen?
- Was macht das Jugendalter besonders anfällig für ko-morbide Störungen?
- Welche Dynamik besteht zwischen Suchtmittelleinnahme und psychischen Störungen?
- Gibt es Unterschiede bei den Substanzgruppen?
- Welche Behandlungsformen sind notwendig?
- Wie sieht die Prognose aus?
- Welchen Zusammenspiels von Jugend-, Drogenhilfe, Psychiatrie, Eltern und Schule bedarf es?

Termine 05. - 07.07.2010, jeweils von 9:30 bis 17:00 Uhr

Zielgruppe: Sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendhilfe aus Berlin und Brandenburg

Teilnahmezahl Maximal 20

Dozent/-in Bernd Gundacker, Gabriele Voigts

Verantwortlich Hans Rosenbrock

Ort Jagdschloss Glienicke/Brunnenstr./Wannsee Forum

Der endgültige Veranstaltungsort wird mit der Teilnahmezusage mitgeteilt.

Anmeldung Bitte beachten Sie die organisatorischen Hinweise auf Seite 508.

Anmeldeschluss 17.05.2010

Nr. 6090/10

Borderline-Störung: Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten

Jugendliche und junge erwachsene Menschen mit einer Borderline-Störung bringen sich selbst und andere (Angehörige, professionelle Helfer/-innen) oft an die Grenze des Erträglichen. Mit ihrem impulsiv-selbstverletzenden, unberechenbaren oder aggressiven Verhalten sind sie ‚nicht zum Aushalten‘ und halten sich selbst oft nicht aus. Häufig finden Abbrüche und Wechsel der Hilfsangebote statt, im Hilfesystem kommt es zu Überforderungs- und Versagensgefühlen und der Suche nach ‚besseren‘ Sozialarbeiter/-innen, Therapeuten/-innen oder Einrichtungen. Wie ist dieses Störungsbild frühzeitig erkennbar? Was steckt dahinter? Wie können wir diesen oft ‚gefürchteten‘ Klienten/-innen begegnen und ihnen helfen?

Im Seminar wird der bio-psycho-soziale Erklärungsansatz vorgestellt, welcher die verschiedenen Faktoren für die Entstehung einer Borderline-Störung berücksichtigt. Aus ihm wurde die ‚Dialektisch-Behaviorale Therapie‘ (DBT), ein störungsspezifisches Konzept, entwickelt, das auf verhaltenstherapeutischen Modellen basiert und unterschiedliche Methoden sowie Denkweisen integriert, wie u.a. Achtsamkeitsübungen, Verhaltensanalysen, Anwendung von ‚Skills‘ in Stresssituationen etc.

Anhand von Übungen, Rollenspielen und Fallbeispielen werden Handlungsmöglichkeiten reflektiert sowie neue Strategien entwickelt. Die Inhalte des ‚Skill-Trainings‘ werden vorgestellt und auf die Anwendbarkeit in Ihrem Arbeitsfeld überprüft.

Termine 01. - 03.11.2010, jeweils von 9:30 bis 17:00 Uhr

Zielgruppe: Sozialpädagogische Fachkräfte aus Berlin und Brandenburg

Teilnahmezahl Maximal 20

Dozent/-in Bernd Gundacker, Bela Wohl
Verantwortlich Hans Rosenbrock
Ort Jagdschloss Glienicke/Brunnenstr./Wannseeforum

Der endgültige Veranstaltungsort wird mit der Teilnahmezusage mitgeteilt.
Anmeldung Bitte beachten Sie die organisatorischen Hinweise auf Seite 508.

Anmeldeschluss 16.08.2010

Nr. 6093/10

Hilfen für den Umgang mit AD(H)S bei Kindern im Alltag

Immer auf Achse, der Mund steht nicht still, überall und nirgends richtig verankert. So leben Kinder mit AD(H)S oft in den Tag hinein. Für Eltern, Lehrer/-innen oder Erzieher/-innen nicht wirklich greifbar, unfähig, sich einem Thema ganz zuzuwenden, das nicht ihrem Interesse entspricht.

Wie kann man diese Kinder erreichen? Wie sie gut auf das Leben vorbereiten?

Im Seminar werden Erscheinungsbilder bei AD(H)S vorgestellt und die Frage der Medikation besprochen.

Ausführlich wird ein praxisnahes, ‚schlichtes‘ und dennoch umfassendes und hilfreiches Trainingsprogramm vorgestellt, das speziell für Eltern und Kind entwickelt wurde (ADDapt-Programm nach David Pentecost), welches das Zusammenleben spürbar verbessern kann. Hilfen für den Umgang mit den zum Teil selbst betroffenen Eltern ‚auf Augenhöhe‘ mit einer wertschätzenden Grundhaltung ihnen gegenüber werden beispielhaft vorgestellt und im Seminar vertieft.

Termine 27. - 28.08.2010 jeweils von 9:30 bis 17:00 Uhr

Zielgruppe: Fachkräfte aus Hilfen zur Erziehung, familienunterstützenden Maßnahmen und Schulen aus Berlin und Brandenburg

Teilnahmezahl Maximal 20

Dozent/-in Cornelia Pflüger
Verantwortlich Dr. Gabriele Brückner-Drehmel

Ort Der endgültige Veranstaltungsort wird mit der Teilnahmezusage mitgeteilt.
Anmeldung Bitte beachten Sie die organisatorischen Hinweise auf Seite 508.

Anmeldeschluss 23.07.2010

Nr. 4132/10

Sexuelle Übergriffe unter Kindern: Herausforderung an die Professionalität im pädagogischen Alltag

In Kooperation mit Strohalm e.V..

Sexuelle Übergriffe unter Kindern werden in Kindereinrichtungen zunehmend als Problem wahrgenommen. Dabei erleben pädagogische Fachkräfte häufig ein Gefühl von Überforderung und Verunsicherung. Da die Ausbildungsgänge bisher dieses Thema aussparen, fehlen fachlich fundierte Antworten und Reaktionsweisen auf Fragen wie: Ist das eigentlich normal? Wie weit geht kindliche Sexualität? Was ist der Unterschied zu sexuellem Missbrauch? Sollte man die Kinder auf die Situation ansprechen? Was tun, wenn die Eltern Druck machen? Wie kann man Wiederholungen wirksam verhindern?

Mit der angebotenen Fortbildung soll diese Lücke geschlossen werden. Die sexuelle Entwicklung von Kindern bildet den Ausgangspunkt für eine klare Abgrenzung von sexuellen Aktivitäten und sexuellen Übergriffen unter Kindern. Auf der Grundlage einer Definition von sexuellen Übergriffen werden die Eckpunkte eines fachlich-pädagogischen Umgangs im Sinne eines Kinderschutzes erarbeitet. Dabei wird der konkrete Umgang mit dem betroffenen und dem übergriffigen Kind anhand von exemplarischen Fällen praxisnah vorgestellt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den konkreten Maßnahmen, die diese Situationen erfordern. Chancen und Schwierigkeiten in der Kommunikation mit allen Beteiligten (betroffene und übergriffige Kinder, Team, Leitung, Eltern) werden erörtert.

Hinweis: Weitere Veranstaltungen finden Sie im Programmteil Hilfen zur Erziehung/Interdisziplinärer Kinderschutz Nr. 6016/10 bis 6027/10.

Termine 26. - 28.04.2010 jeweils von 9:30 bis 17:00 Uhr

Zielgruppe: Erzieher/-innen aus Kitas Grundschule, Ganztagschule, offener Arbeit mit Kindern aus Berlin und Brandenburg

Teilnahmezahl Maximal 20

Dozent/-in Ulli Freund, Dagmar Riedel-Breidenstein

Verantwortlich Claudia Lutze

Ort Jagdschloss Glienicke/Brunnenstr./Wannseeforum

Mit der Teilnahmezusage wird Ihnen der endgültige Veranstaltungsort mitgeteilt.

Anmeldung Bitte beachten Sie die organisatorischen Hinweise auf Seite 508.

Anmeldeschluss 08.03.2010

Nr. 4133/10

**Sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen: Möglichkeiten der Prävention
In Kooperation mit Strohalm e.V.**

Sexueller Missbrauch ist inzwischen durch die überwiegend spektakuläre Berichterstattung in den Medien zwar kein Tabuthema mehr, dennoch gibt es nach wie vor viele fachliche Wissenslücken.

In dieser Fortbildung werden Grundlagenkenntnisse über sexuellen Missbrauch, die Strategien der Täter/-innen, die Folgen für Jungen und Mädchen und den pädagogischen Umgang mit Verdachtsfällen vermittelt.

„Erwachsene haben die Verantwortung für den Schutz der Kinder“ - dieser Leitgedanke begleitet die Präventionsarbeit gegen sexuellen Missbrauch. Anhand von Praxisbeispielen wird ein Präventionsverständnis erarbeitet, das in seiner Umsetzung im pädagogischen Alltag dazu führt, den Täterstrategien die Anknüpfungspunkte zu entziehen und das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken.

Vielfältige Anregungen und Materialien für die pädagogische Praxis werden in der Fortbildung vorgestellt.

Hinweis: Weitere Veranstaltungen finden Sie im Programmteil Hilfen zur Erziehung/Interdisziplinärer Kinderschutz Nr. 6016/10 bis 6027/10.

Termine 22. - 24.09.2010 jeweils von 9:30 bis 17:00 Uhr

Zielgruppe: Erzieher/-innen aus Kitas Grundschule, Ganztagschule, offener Arbeit mit Kindern aus Berlin und Brandenburg

Teilnahmezahl Maximal 20

Dozent/-in Maria van Os, Rike Schulz

Verantwortlich Claudia Lutze

Ort Jagdschloss Glienicke/Brunnenstr./Wannseeforum

Mit der Teilnahmezusage wird Ihnen der endgültige Veranstaltungsort mitgeteilt.

Anmeldung Bitte beachten Sie die organisatorischen Hinweise auf Seite 508.

Anmeldeschluss 04.08.2010

Bitte Vormerken: die nächste Regiko im SR III ist am

Mo. 20.09.2010 von 18:00-20:00 Uhr in der Kreisverwaltung Luckenwalde,
Kreisausschusssaal

Protokollführung: Fr. Becker-Heinrich